



Biologie

Schnecken bestehen zu 85 % aus Wasser und sind kaum vor einer Verdunstung geschützt. Sie müssen ständig über die Nahrung oder über die Haut Wasser aufnehmen. Mit Hilfe von feinen Geruchsorganen erfolgt eine gezielte Nahrungssuche. Die Fortbewegung geschieht mittels Wellenbewegungen über den Schleim, der von Schleimdrüsen unter der Kriechsohle ausgeschieden wird. Schnecken bewegen sich in der Regel nur in einem Umkreis von 1 bis 2 Metern. Allerdings können große Nacktschnecken in einer Nacht auch bis zu 25 m zurücklegen. Die Tiere sind zwittrig in zeitlicher Abfolge, d. h. sie bilden zuerst männliche Keimzellen aus, um dann nach der Paarung in die weibliche Phase einzutreten, in der Eier ausgebildet und die befruchteten Eier dann abgelegt werden; in der Regel gruppenweise in Erdhöhlen und Erdritzen. Die Überwinterung erfolgt mehrheitlich als Ei, ist jedoch auch als erwachsenes Tier oder Jungtier möglich. Die Lebensdauer von Schnecken beträgt etwa 1 Jahr.



Nacktschnecken bei der Paarung

Kontakt:

Stadt Münster
Haus der Nachhaltigkeit

Hammer Straße 1
48153 Münster

Tel.: 0251 / 492 - 67 67

E-Mail:
nachhaltig@stadt-muenster.de

Impressum:

Herausgeberin: Stadt Münster in Zusammenarbeit mit
der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen
4. aktualisierte Auflage: Mai 2024

Textquelle: Pflanzenschutz-Info-Blätter der staatl.
Forschungsanstalt f. Gartenbau, Weihenstephan

Fotos: Dr. Theodor Kock, Münster
Dipl.-Ing. Gregor Hilfert, Pflanzenschutzamt Hamburg

Gestaltung: badura grafik

Nachhaltiger Pflanzenschutz im Garten

Tipps zum Umgang mit den

Nacktschnecken



Nacktschnecken

Familie: Stylommatophora, Landlungenschnecken

Zum Beispiel:

Große Wegschnecke *Arion ater* Linneé

Gartenwegschnecke *Arion hortensis* Férussac

Spanische Wegschnecke *Arion lusitanicus* Mabilie

Genetzte Ackerschnecke *Deroceras reticulatum*
(O.F.Müller)



Vorkommen / Schäden Bedeutung

Nacktschnecken verursachen im Garten Schäden an Samen, Blättern, Stängeln, Blüten, Früchten und gelegentlich auch an Wurzeln. Als augenfälligstes Merkmal hinterlassen sie ihre Schleimspuren und Kotreste auf den Pflanzen. Sie verursachen einen typischen Schabe- und Lochfraß. Ein Kahlfraß tritt vor allem an Sämlingen auf. Die Schäden können erheblich sein: So kann eine ausgewachsene Schnecke in einer Nacht bis zu 200 cm² Kopfsalat vernichten.

Schnecken schaden nicht nur durch ihren Fraß, sondern sind zudem auch Wegbereiter für diverse Fäulniserreger. Bestimmte Pflanzen werden von Schnecken weitgehend gemieden, z. B. Tomate, Ysop, Kapuzinerkresse und Thymian.

Aus Sicht der Ökologie sind sie mit für die Zersetzung von biologischem Material verantwortlich und somit für die Humusbildung.



Vorbeugung und Bekämpfung

- Gestalten Sie Ihren Garten möglichst naturnah. Igel, Spitzmäuse, Kröten etc. sind effektive Gegenspieler der Schnecken. Durch die Anlage von Verstecken in Mauern, Stein- oder Reisighaufen können sie gefördert werden.
- Schützen Sie besonders empfindliche Kulturen, z. B. Jungpflanzen, durch einen Schneckenzaun. Diese Zäune sind in verschiedensten Ausführungen im Fachhandel erhältlich. Achten Sie darauf, dass keine überhängenden Zweige o. Ä. den Zaun überbrücken und sammeln Sie in diesem Bereich alle Schnecken sorgfältig ab. Aufgrund von bereits abgelegten Eiern kann es einige Zeit dauern, dann ist der Bereich aber zuverlässig „schneckenfrei“.
- Legen Sie künstliche Verstecke (alte Holzbretter, feuchte Säcke, Dachziegel, nasse Wellpappe) an und sammeln Sie die Schnecken täglich ab.
- Gießen Sie bevorzugt in den frühen Morgenstunden, damit die nachtaktiven Schnecken keine Feuchtigkeit rund um die Pflanzen vorfinden.
- Sorgen Sie für einen feinkrümeligen Boden, der den Schnecken wenig Rückzugsmöglichkeit bietet.
- Setzen Sie Bierfallen nur in umzäunten Bereichen ein, denn durch den Biergeruch können Schnecken noch zusätzlich angelockt werden. Haben die Fallen einen leicht erhöhten Rand, werden Nützlinge wie Laufkäfer geschützt. Das Bier sollte täglich erneuert werden.
- Geruchsbarrieren aus Streugranulat oder auch Kriechbarrieren aus Holzhäcksel, Sand, Branntkalk o. Ä. müssen häufig erneuert werden. Besonders nach Regen, wenn Schnecken besonders aktiv sind, versagen sie ihren Dienst.
- Vliese oder Gemüsefliegennetze, die um Beete herum in den Boden eingegraben werden, verhindern die Zuwanderung von Schnecken.

- Zur biologischen Bekämpfung kann die spezifisch schneckenpathogene Nematodenart *Phasmarhabditis hermaphrodita* eingesetzt werden. Diese Fadenwürmer dringen in die Schnecken ein und sondern dort ein Bakterium ab, das die Schnecken innerhalb weniger Tage zersetzt. Die Wirkung der Nematoden hält etwa sechs Wochen an. Sie können direkt von den Produzenten bezogen werden. Die Adressen erhalten Sie beim Pflanzenschutzdienst.
- Falls Sie sich Hühner und Enten (insbesondere Indische Laufenten und Pekingenten) anschaffen wollen, um Schnecken zu bekämpfen, setzen Sie sich zuvor intensiv mit den Ansprüchen und Haltungsbedingungen der Tiere auseinander!
- Falls Ihnen der Einsatz von Fraßgiften unumgänglich erscheint, verwenden Sie möglichst Produkte auf Eisen-III-Phosphat-Basis. Nur hier ist eine Gefährdung von Igel ausgeschlossen. Beachten Sie bei allen Mitteln unbedingt die Gebrauchsanleitung.
- Um Nacktschnecken wirksam zu bekämpfen, muss man immer eine sinnvolle Kombination der vorgenannten Verfahren anwenden, z. B. Schneckenzaun und Absammeln und Bierfalle oder Vliese und Bierfalle und Nematoden. Eine Bekämpfungsmaßnahme allein reicht nicht aus!



Nacktschnecke mit Eiern